**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 106 (1980)
**Heft:** 22

**Rubrik:** Es war einmal...

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## bislang, bislang & Cie., abschmettern; preiswert? wertvoll? Verbrauchen Sie auch? Musizat und Tod der Eigenschaftswörter

Was kann ich dagegen tun, dass mit jeder Post nachgerade Briefe dahergeflogen kommen von Leserinnen und Lesern, die darauf bestehen, ich müsse das, wie sie (mit mir) finden, blödsinnige Wort «bislang» heftig anprangern. Ist ja längst geschehen! Und kurz vor mir hat es «puck» schon hier lächerlich gemacht. Es scheint kaum mehr auszurotten zu sein. Im Gegenteil, eine Fortsetzung, wie ein Blinddarm dazu, droht hinter der nächsten Ecke: «der bislangige ... z. B. Regierungsrat.» Ich kann nur immer wiederholen: Lasst die Finger davon! Bisher oder bis jetzt genügen vollständig. Unsere Sprache hat ein «bislang» überhaupt nicht nötig. Warum, so fragt eben wieder ein aufgebrachter Leser, schreibt denn niemand «biskurz»? «Bisbreit», «bishoch»? Nur Ruhe! Das kommt auch noch, sobald einer draufkommt.

*

«Umweltverschmutzung macht auch vor unserer Sprache nicht halt.» Schreibt mir ein Leser.

Recht hat er! (Leider!)

Die «Sprachschöpfer» sterben nicht aus. Im vielgelesenen «Sport» fand sich am 17. März schon – die Bäume schlagen schon im März aus! – in einer Ueberschrift die lapidare Mitteilung, der Fussballclub, pardon: «der FC soundso ‹schmetterte› den FC soundso ‹ab›.» Ein Club schmettert den anderen ab. Das sind Neuigkeiten, auch für den Sprachfreund und beflissenen Sprachforscher. Als ich den Zeitungsausschnitt zu Gesicht bekam, den mir ein gütiger Leser zugesandt hatte, war ich wirklich nieder-... pardon: «abgeschmettert.»

*

Ich musste etwas trinken auf den Schrecken. Bier? Warum denn nicht? (Es war allerdings Kaffee). Vom Bier ist ja zurzeit auch Interessantes zu lesen. Es sei «preiswertvoll», sagen die Bierbrauer nämlich. Was ist wohl «preiswertvoll»? Der «schuldige» Werbetexter dachte sich bestimmt etwas dabei. Er wird sich gedacht haben, die Leute, die das lesen, lesen darüber hinweg und meinen, sie hätten schon verstanden, was «preiswertvoll» sei. Mir soll es einer, ein einziger erklären! Preiswert, seinen Preis wert – das kenne ich schon lang. Und wertvoll kenne ich auch. Nur die verunglückte Verehelichung der beiden Wörter ist von Anfang an zur Mésalliance geworden. Wer es gerne trinkt, wird deshalb Bier trotzdem gut finden. Prosit, wohl bekomm's!

*

Immer wieder wird man als «Verbraucher» angeredet oder bezeichnet. Wenn ich ein Glas Milch trinke, bin ich ein «Milchverbraucher». Dennoch fühle ich mich abends hie und da ... verbraucht. Am nächsten Morgen bin ich aber immer noch da. Man ist ein «Fernsehverbraucher» nicht, wenn man die so oft miesen Programme anzusehen versucht; nein, ein Fernsehverbraucher ist man erst, wenn man ein Empfangsgerät kauft. Dann ist man Verbraucher. Man verbraucht es doch. Meins ist nach 21 Jahren noch immer nicht verbraucht.

Das, was einer am Pult dirigiert, ist kein Dirigat. Dirigat ist die Art, *wie* der Kapellmeister dirigiert. Und wie einer musiziert – ist das dann ein Musizat? Neuerdings ist ein Regisseur, der ein Stück auf der Bühne in Szene setzt, ein Inszenator. Seine Arbeit ist nicht mehr die Regie, sondern die Inszene! (Erfunden habe ich nur das «Musizat».)

*

Spüren Sie auch so stark wie ich, dass all unsere Eigenschaftswörter dahinsiechen und am sterben sind? Bald gibt es überhaupt nichts mehr, was gross ist oder jung. Ein Feuer ist nicht mehr gross. Es ist ein Grossfeuer. Ein Schütze ist nicht mehr jung, sondern ein Jungschütze. Wer auf Skiern einen langen Lauf wagt, ist ein Langläufer, der Langlauf unternimmt. Und so weiter bis auf tausend und zurück. Kommt es aus der Zoologie? Alttier, Jungtier? *Fridolin*

Natürlich fehlt es an der grossen Grün 80 nicht an Motiven für

*Hobbymooler*

## Es war einmal ...

Es war einmal – ein «Büezer» im Ruhestand. Er bezog neben der AHV nur eine ganz bescheidene Rente. Fast zuwenig zum Leben und etwas zuviel zum Sterben. Um aber doch von Zeit zu Zeit zu einem guten Essen und einem rechten Tropfen zu kommen, besuchte er zuweilen auf dem Friedhof spätvormittägliche Abdankungsfeiern. Dazu trug er seinen alten dunklen Anzug und ein leidlich weisses Hemd mit schwarzer Krawatte.

Beim Verlesen des Lebenslaufes passte er gut auf, um ja die markantesten Daten behalten zu können. Den Angehörigen kondolierte er am Ausgang recht artig und murmelte je nachdem etwas von entfernter Verwandtschaft, Schulkamerad oder Dienstkamerad. Und meistens wurde er grosszügig zum anschliessenden Leichenmahl gebeten.

Er liess es sich schmecken und langte tüchtig zu. Wollte aber jemand Näheres von ihm und seinem Verhältnis zum Verstorbenen erfahren, stellte er sich schwerhörig, so dass es meistens beim Versuch blieb.

Nein, ein schlechtes Gewissen brauchte er eigentlich nicht zu haben. Man war doch allgemein versöhnlich und freigebig gestimmt, besonders vielleicht die Erben. Und man war es dem Verstorbenen auch schuldig. Hiess es denn nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot! Nun, also!

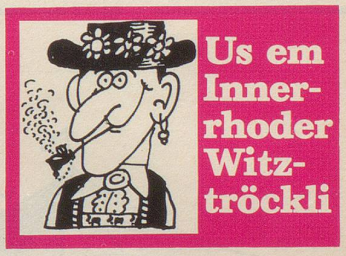
*Adolf Heizmann*

## Verschmähter Genitiv

Es sieht bedenklich darnach aus, als ob der deutschen Sprache der Wesfall oder Genitiv verlorengehen könnte, das heisst, dass sie um ein Stück verarmen würde. Dafür zeugen eine Reihe Sätze, die in Zeitungen und anderen Publikationen zu lesen waren und die man fast beliebig vermehren könnte.

Bei dem Schriftsteller O. F. Walter lese ich: «Der Kursanstieg des Schweizer Franken», bei Günter Grass: «... beim Anschneiden des Hammel.» Sätze weniger bekannter Schreiber sind: «Die Trennung des Jura», «Die Einwohner des Schwarzen Afrika», «Die Sprachpolitik des Berner Rathaus», «Ein Bericht des Tagesanzeiger», «Die Folgen eines Nein», «Die Politik des Kreml», «Die Abreise des Schah» und so weiter,

Und diese Sätze, die den Genitiv nicht mehr kennen, stammen nicht etwa von Abc-Schützen, die den Wesfall noch nicht gehabt haben, sondern von Leuten, die zur Schreiberzunft gehören. Wenn es so weitergeht, wird in einem deutschen Text bald ein Genitiv auffallen wie ein richtig verwendeter Konjunktiv, dessen Gebrauch auch immer mehr auf den Hund kommt. *EN*




De Bueb vezöllt em Vatter: «Hütt hends i de ‹Chrone› obe vezöllt, i sei de baar Alt.» Do säät de Vatter: «Du weescht wider tue haa wie e Chalb.»

*Sebedoni*

**Kopfweh?**

**In wenigen Minuten lindert Paramal die Schmerzen!**

Paramal – eine neue, rasch wirksame Kapsel, leicht einzunehmen und gut verträglich. Paramal beseitigt Schmerzen schnell und nachhaltig. Paramal hilft zuverlässig bei Kopfweh, Zahnweh, Migräne, Neuralgie, rheumatischen Gelenkschmerzen und Monatsschmerzen. In wenigen Minuten spüren Sie die Wirkung. Verlangen Sie Paramal-Kapseln in den Apotheken und Drogerien.

**Paramal-Kapseln gegen Schmerzen**